

**Allgemeine Diplomarbeit
Wintersemester 2008/09
Schwerpunkt Städtebau**

Schlachthofviertel München

Der Inhalt dieses Entwurfes ist ein städtebauliches Konzept zur Neustrukturierung und Neugestaltung des ehemaligen Schlacht- und Viehhofareals in München mit einem Schwerpunkt auf dem innerstädtischen Wohnen. Der neue gemischt genutzte Stadtbaustein soll sich nicht parasitär auf die attraktiven Qualitäten seiner Nachbarviertel beziehen, sondern eine eigenständige Identität aufbauen, hierbei war es mir besonders wichtig räumliche Bezugspunkte auf städtischer Ebene, aber auch im Quartier selbst und für die zukünftigen Bewohner zu entwickeln.

Nach langer monofunktionaler Besetzung durch den Schlachtbetrieb der Stadt zum Weiterwachsen zur Verfügung. In dem ehemaligen Handwerker- und Arbeiterquartier Schlachthof sowie in den angrenzenden Stadtteilen dominieren gründerzeitliche Altbauten, die in offener oder geschlossener Blockrandbebauung klare Strassen- und Platzräume bestimmt. Die Spannung dieser Struktur liegt meines Erachtens zumeist in den gelegentlichen Einblicken in die hochverdichteten Hinterhofräume, wo es den Massstabssprung in Masse und Höhe gibt und die klare Begrenzung zur Strasse neuen Raumrichtungen und Raumfiguren weicht. Deswegen habe ich in meinem städtebaulichen Entwurf den das Thema des Blockrandes mit der Verwendung von tatsächlichen Blockstrukturen und solitären Setzungen interpretiert. Diese Volumen ermöglichen eine klare Abgrenzung von privaten Rückzugsräumen und gemeinschaftlich genutzten Flächen sowie gleichzeitig eine Durchlässigkeit, die die traditionelle Blockrandbebauung der Umgebung nicht besitzt.

Die Themen Körnung, Offenheit und Geschlossenheit des Blockes, der solitäre Monolith, die Ensemblebildung mit den denkmalgeschützten Bauten, die Zwischenraumbildung und Dichteerzeugung durch Höhenstaffelung oder Tiefenwirkung haben meinen Entwurfsprozess bestimmt.

Der bewusst inszenierten große Verdichtung auf der einen Seite wollte ich eine Grosszügigkeit der öffentlichen Flächen gegenüberstellen, deswegen überhöhte ich die künstliche Landschaft der Viehtreibrampe zu einem städtischen Park, der durch seine Horizontverschiebung einen neuen Blick auf die Stadt und das Quartier ermöglicht. Über die Höhenentwicklung des Parks und durch einen Sonderbaukörper begleitet wird auch die neue S-Bahnhaltestelle erschlossen.

Die bauliche Neuordnung bewegt sich demzufolge zwischen den zwei grossen Polen des Gebäudekomplexes des Arbeitsamts im Norden, das nicht mehr Teil des Entwurfsgebietes war, und dem Park mit Sonderbauten im Süden. In der Mitte wird das Gebiet durch die boulevardartige Zenettistrasse geteilt, zu ihr parallel sind die untergeordneten Erschliessungen und Tiefgaragenabfahrten angeordnet.

Die neuen Bauvolumen gliedern sich in Blockzusammenhänge und Solitäre Setzungen, die Bauten besetzen in Ensembles 8 Baufeldern oder Planungsabschnitte. Durch die hohe Dichtevorgabe gibt es 3 Hochpunkte die zusätzliche Fläche schaffen ohne das Strassenbild zu stören. Der Hochpunkt an der S-Bahn wirkt über die Gleise hinweg als Orientierungspunkt, und die beiden mittleren Hochpunkte schaffen einen räumlich urbanen Rahmen für die kleine Denkmäler dazwischen.

Die neu geschaffene Konstellation soll eine spannungsvolle Mischung von grossen Formen mit individuellen Volumen erzeugen, die zusammen mit den denkmalgeschützten Bauten und ortscharakteristischen Räumen eine eigenständige Identität des neuen Schlachthofviertels München aufbaut.